



Lehrjahre sind auch hier keine Herrenjahre: Claudio Becker (li.) im Gespräch mit Steuerberater Matthias Kloep.

Da kommt keine Langeweile auf

Der Beruf des Steuerfachangestellten hat bei vielen noch ein etwas angestaubtes Image

Claudio Becker, der Azubi zum Steuerfachangestellten in der Gerolsteiner Kanzlei Theis-Pickartz-Florange, kontert: „Das ist falsch. Langeweile und einseitige Beschäftigung gibt es bei uns nicht. Viele glauben, dass der Steuerberater den ganzen Tag nur kleine Steuererklärungen erstellt, Zahlen auf der Rechenmaschine wälzt und mit Ärmelschonern am Schreibtisch sitzt“.

Er sollte es wissen. Der Auszubildende wächst im Rahmen seiner dreijährigen Ausbildung in das spätere Tagesgeschäft Stück für Stück hinein, so dass er nach bestandener Prüfung fest in seinem Aufgabenbereich integriert ist. Er betreut einen Mandantenstamm, für den er die laufende Finanzbuchhaltung, Lohnbuchhaltung und die gängigen Steuererklärungen erstellt.

■ Direkter Kontakt ist wichtig

Je nach Ausbildungsjahr ist normalerweise zweimal pro Woche Berufsschule. Unterrichtet werden Steuerlehre, Rechnungswesen, Betriebswirtschaftslehre in Verbindung mit Volkswirtschaftslehre, Sozialkunde, Deutsch und Religion – wobei die beiden letztgenannten Fächer keine Prüfungsfächer sind. Der vielseitige Kontakt zum Mandanten ist sehr spannend. Man berät in guten wie in schlechten Tagen, ist immer nah dran am Geschehen. Man begleitet Privatpersonen genauso wie Betriebe – von der Gründung bis zur Insolvenz, quer durch alle Branchen und Größenordnungen.

Da kommt keine Langeweile auf. Der Computer mit Spezialsoftware spielt eine sehr große Rolle im Beruf des Steuerfachangestellten. Der Datenaustausch und die Kommunikation mit den Finanzämtern belegt das.

Auch die Ausbildungsvergütung ist durchaus attraktiv: Im ersten Lehrjahr verdienen die Azubis in der Kanzlei T-P-F bereits 550 Euro brutto was sich in den Folgejahren über 650 Euro brutto bis auf 750 Euro brutto steigert. Ob der Beruf wirklich das Richtige für den einzelnen ist, kann in einem Praktikum ermittelt werden. Matthias Kloep beaufichtigt als Ausbildungskordinator sowohl das Praktikum als auch die gesamte Ausbildungszeit und wird von allen Mitarbeitern der Kanzlei dabei unterstützt. Steuerberater ist dann auch eines der Karriereziele der Azubis. „Jeder Mitarbeiter bestimmt seinen beruflichen Weg durch seinen Ehrgeiz selbst. Fortbildungen zum Bilanzbuchhalter oder Steuerfachwirt, später sogar der Weg zur Steuerberaterprüfung stehen jedem offen“ so Matthias Kloep. Nach erfolgreich bestandener Prüfung zum Steuerberater als Staatsexamen vor dem Ministerium der Finanzen kann dann die eigene Kanzlei eröffnet werden.

Bei Theis-Pickartz-Florange wird nach eigenem Bedarf ausgebildet. Dieser Bedarf an qualifizierten Personal ist steigend und weitaus höher als die Anzahl der Bewerber. Das sind doch gute Aussichten für unseren Azubi!

Weitere Informationen: www.t-p-f.de

Fakten

Beruf: Steuerfachangestellte(r)

Steuerfachangestellte unterstützen Steuerberater/innen bei der steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Beratung der Mandanten aus Industrie, Handel, Handwerk, dem Dienstleistungsbereich sowie von Freiberuflern und Privatpersonen.

Die Schwerpunkte der Ausbildung sind

- Steuerwesen
- Rechnungswesen
- Betriebswirtschaft
- Wirtschaftsrecht

Die wichtigsten Aufgaben

- Steuerfachangestellte erledigen das Rechnungswesen für Unternehmen, übernehmen die Finanzbuchhaltung mit laufender betriebswirtschaftlicher Auswertung und bereiten Jahresabschlüsse der Unternehmen vor
- Sie sind beteiligt an der Erstellung von Steuererklärungen für Unternehmen und Privatpersonen und prüfen für die Mandanten die Steuerbescheide des Finanzamts
- Die vielfältigen Aufgaben werden mit Unterstützung spezieller Software, neuester EDV und Kommunikationstechnik erledigt.
- Steuerfachangestellte arbeiten in der Regel bei Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern, von denen sie auch ausgebildet werden. Auch in Steuerabteilungen von Unternehmen sind Steuerfachangestellte gefragte Fachleute.

Dauer

Die Ausbildung dauert drei Jahre.

In dieser Zeit wird ab dem ersten Tag in einer Steuerberaterpraxis gearbeitet. Parallel wird eine Berufsschule besucht, die theoretisches Wissen vermittelt. Unter bestimmten Voraussetzungen kann die Ausbildungszeit um bis zu sechs Monate verkürzt werden. Abiturienten können die Ausbildungszeit um maximal ein Jahr verkürzen.

Weiterbildung

Nach drei Jahren Berufstätigkeit können sich Steuerfachangestellte bei besonderer fachlicher Qualifikation und persönlicher Einsatzbereitschaft einer weiteren Herausforderung stellen: der Fortbildungsprüfung zum/zur Steuerfachwirt/in. Steuerfachwirte übernehmen qualifiziertere und noch verantwortungsvollere Tätigkeiten in den Kanzleien.

Besuchszeiten der Berufsschule

1. Jahr: 2x wöchentlich
2. Jahr: 1x wöchentlich
alle zwei Wochen 2x wöchentlich
3. Jahr: 2x wöchentlich